

## Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

vom: 20. März 2008

zur Vorlage Nr.: [2008-019](#)

Titel: **Einführung von Informationstechnologien (ICT) an der Primarschule als Unterrichtshilfe (2008 – 2013)**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



2008/019

Kanton Basel-Landschaft

Landrat

## Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

### betreffend Einführung von Informationstechnologien (ICT) an der Primarschule als Unterrichtshilfe (2008 – 2013)

Vom 20. März 2008

#### 1. Ausgangslage

Mit Beschluss vom [23. Februar 2006](#) ist der Landrat dem Regierungsrat nicht gefolgt und hat den Auftrag des Landrates vom 20. Mai 1999 zur «flächendeckenden Einführung von Computern an der Primarschule» nicht abgeschrieben. Der Landrat hat den Regierungsrat somit beauftragt, eine Vorlage über den Einsatz von ICT an der Primarschule als Unterrichtshilfe auszuarbeiten. Mit der Vorlage wird ein Verpflichtungskredit zur Umsetzung dieses Beschlusses in der Höhe von 5 Mio. Franken, verteilt auf die Jahre 2008 bis 2013, beantragt. Der Bildungsrat hat, unter dem Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den Landrat, eine entsprechende Änderung des Stufenlehrplans Primarschule auf Schuljahr 2009/2010, aufsteigend mit den dritten Klassen, bereits beschlossen. Die Einführung von ICT an der Primarschule erfolgt als Vorinvestition mit Blick auf die kommende Umsetzung des noch kantonal zu beschliessenden Beitritts zum Konkordat über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) und des Gesamtsprachenkonzeptes.

#### 2. Zielsetzung der Vorlage

Ziel der Vorlage ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, damit an allen Primarschulen ab der 3. Klasse Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in der sinnvollen Nutzung von ICT in den einzelnen Bildungsbereichen als Lern-, Arbeits-, Informations-, Präsentations-, Kooperations- und Kommunikationsmittel sammeln und reflektieren können.

#### 3. Kommissionsberatung

##### 3.1. Organisation der Beratung

Die Vorlage wurde von der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an der Sitzung vom 28. Februar 2008 beraten. An der Sitzung waren Regierungsrat Urs Wüthrich und Alberto Schneebeli, Leiter Stabsstelle Bildung, für die Erläuterungen des Sachverhaltes sowie zur Beantwortung von Fragen anwesend.

##### 3.2. Beratung im Einzelnen

Einleitend macht der Bildungsdirektor geltend, dass sich die Investition in eine Einführung von ICT an den Primarschulen nur dann auszahlt, wenn auch entsprechend in den Support und die Qualifizierung der Lehrpersonen etc. investiert wird. Er stellt klar, dass der Auftrag weder vom Regierungsrat noch von der Bildungsdirektion kommt, sondern ein ausdrücklicher – gegen den Willen der Regierung gerichteter – Auftrag des Parlaments ist. Denn nach einer ersten Konsultationsrunde bei den Gemeinden habe man von diesen ein klares Nein erhalten und daher auf die Vorlage verzichtet. Eine Frage wie “Auch das noch?” sei bei den vielzähligen anstehenden bildungspolitischen Herausforderungen berechtigt. Die nun von Regierungsrat und Bildungsrat ausgearbeitete Vernehmlassungsvorlage habe keine reinen Begeisterungswellen geschlagen; betreffend Massnahmen und Zielsetzungen wurden einige Vorbehalte angebracht.

Grundsätzlich wird nun zwar an der verbindlichen Einführung im Sinne des Auftrags festgehalten, jedoch wurden aufgrund der gemachten Einwände gewisse Optimierungen vorgenommen. Des Weiteren erläutert die Bildungsdirektion, dass in Zusammenhang mit dem Gesamtsprachenkonzept des schweizerischen Lehrplans in jedem Fall eine Totalrevision insbesondere des Primarschul-Lehrplans ansteht. Die Stundendotationen und die Lehrplanziele müssen früher oder später gesamthaft nochmals neu überdacht werden.

In der Kommissionsberatung ergeben sich bei den Fraktionen unterschiedliche Haltungen zur Vorlage. Es wird die Frage gestellt, ob für den Einkauf der Hardware ein einheitliches Konzept für die Gemeinden vorgesehen ist und wie die Nachqualifizierung der Lehrerschaft bei ICT geplant wird. Für die SP kommt die Einführung von ICT an den Primarschulen eher zu spät. Die FDP bezweifelt, ob die Unterrichtsqualität gewährleistet werden kann und weist auf die Wichtigkeit des Tastaturschreibens hin. Die Bildungsdirektion erläutert, die Anschaffung gemeinsamer Hardware sei eine heikle Angelegenheit. Als Lösung werde als Beitrag zur Standardisierung ein kantonales Evaluationsverfahren zur gemeinsamen Anschaffung zuhanden der Gemeinden angeboten. Der Verzicht auf eine

kantonale Standardisierung ist ein 'Knicks' an die Gemeindeautonomie. Von Seiten BKSD wird auch eingeräumt, dass bei der amtierenden Lehrerschaft in Bezug auf ICT-Kenntnisse grosse Unterschiede bestehen. Die Lehrpersonen bringen ihr je individuelles Portfolio mit und sollen daher in den Bereichen geschult werden, wo noch Schwächen vorhanden sind. Auch die Frage der Standardsoftware berühre einen heiklen Bereich, denn offiziell wird Software nicht als vom Kanton finanziertes Lehrmittel angesehen. Zur Frage der SVP nach der Meinung des VBLG verweist der Bildungsdirektor auf Seiten 11 und 12 der Vorlage und fügt bei, immerhin bezahle der Kanton 5 Mio Fr. an die Kosten, obwohl es sich grundsätzlich um Gemeindeschulen handelt.

SP, FDP und CVP sind für Eintreten auf die Vorlage. Die SVP und die Grünen sprechen sich für Nichteintreten aus. Die SVP hält die Einführung von ICT ab der dritten Klasse für einen willkürlichen Zeitpunkt und angesichts der Komplexität als für zu früh. Die Grünen führen an, dass der Einsatz von Computern auf der Primarschulebene zu wenig Vorteile bringe, um den enormen Ressourceneinsatz zu rechtfertigen. Sie verweisen auch auf die Einführung von zwei Frühfremdsprachen, was zu einer Überforderung von Schülerinnen und Lehrpersonen führe. Den Primarlehrpersonen werde einfach zu viel aufgebürdet. ICT - Weiterbildung als neues Angebot gehe jedenfalls zu Lasten von etwas anderem.

://: Mit 6:5 Stimmen tritt die Kommission nur knapp auf die Vorlage ein.

In der Detailberatung bezweifelt die SP, ob das Zehnfingersystem bereits den Achtjährigen beizubringen ist und weist darauf hin, dass die Einführung des Tastaturschreibens auf dieser Stufe einen enormen Nachschulungsbedarf für die Lehrkräfte bedeutet. Die Bildungsdirektion versichert, das Tastaturschreiben werde erst in der sechsten Klasse eingeführt. Für die FDP vermögen die Massnahmen betreffend Weiterbildung, speziell in Bezug auf eine Qualifikation der Lehrkräfte, wenig zu überzeugen. Sie moniert auch, es sei nicht akzeptabel, eine Lehrperson ohne Festlegung eines Standards zur Weiterbildung zu verpflichten und sie anschliessend auf die Kinder 'loszulassen'. Die SVP befürchtet, dass mit dem zusätzlichen Einsatz von ICT an der Primarschule, neben der Einführung von zwei Fremdsprachen, die Kluft zwischen stärkeren und schwächeren SchülerInnen nochmals grösser wird.

Vor der Abstimmung über den Landratsbeschluss wirft die SP die Frage auf, wie überhaupt, angesichts der heute in der BKSK eher ablehnenden Haltung, bei der letzten Abstimmung im Landrat eine entsprechende Mehrheit gefunden werden konnte, um der BKSD den Auftrag für diese Vorlage zu erteilen. Zudem interessiert es die SP, ob es sich bei den kritischen Äusserungen hauptsächlich um persönliche Meinungen oder um Fraktionsmeinungen handelt. Die FDP weist entgegenend auf ihre ablehnende Haltung bereits bei der Vernehmlassung hin. Sie ist zur Auffassung gelangt, dass die Einführung von ICT an der Primarschule hauptsächlich viel Zeitverschleiss für sehr wenig Ertrag darstelle. Die SVP verweist auf die schon

kritische Haltung bei der Vernehmlassung. Nach nochmaliger Fraktionsberatung hat sie eine ablehnende Haltung zur Vorlage. Die Grünen erklärten, sie hätten sich seit jeher gegen ICT an der Primarschule ausgesprochen, so auch in der Vernehmlassung.

#### Landratsbeschluss

Ziffern 1,2

://: Ablehnung mit 4 Ja- zu 6 Neinstimmen bei 1 Enthaltung

Ziffer 3

Die Bildungsdirektion räumt einen Schreibfehler ein und korrigiert den Betrag (Budgetkredit 2008) auf *Franken 272'000.* – .

://: Die BKSK lehnt die korrigierte Ziffer 3 mit 4 Ja- zu 6 Neinstimmen bei 1 Enthaltung ab.

#### 4. Antrag

://: Die BKSK beantragt dem Landrat Ablehnung der Vorlage [2008/019](#) betreffend Einführung von ICT an der Primarschule als Unterrichtshilfe.

Füllinsdorf, 20. März 2008

Im Namen der Bildungs-, Kulturkommission und Sportkommission

Der Präsident: Karl Willimann